



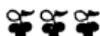
Der Wasserschlauch (*Utricularia* L.) als insektenfressende Pflanze.

Von F. von Lühmann, Berlin.

Die meisten von uns wissen vielleicht nicht, wieviel Interessantes wir in unserer Heimat in der Natur beobachten können; ja, sie meinen wohl, daß man dergleichen nur in fremden Ländern, besonders in den Tropen, sehen könnte. Und doch gibt es so viel hier bei uns, was Geist und Gemüt anregt, wenn man sich nur die Mühe nimmt, mit offenen Augen die Wunder der Natur zu schauen. Gewiß hat jeder schon auf Torfwiesen die tauglänzenden Blättchen des fleischfressenden Sonntaus (*Drosera rotundifolia* L. u. a.) gesehen. Aber die wenigsten dürften wohl einer andern merkwürdigen Pflanze ihre Aufmerksamkeit geschenkt haben. Wenn wir nämlich an schönen Sommertagen an den Ufern eines Sees oder eines langsam fließenden Gewässers dahingehen, so sehen wir gelbe, lippenförmige Blütchen an kleinen Stengeln über das Wasser herausragen. Weder vorher noch nachher haben wir die Pflanzen bemerkt, und doch müssen sie dort gewesen sein! Wie erklärt sich das? Es sind die Blüten des Wasserhelms, *Utricularia*, der am Grunde der Gewässer lebt. Er besitzt feine, kleine Blättchen, die am Rande zu kleinen Blasen, am Eingange mit zarten Wimperchen versehen, umgewandelt sind. Diese Härchen geben zwar nach innen zu nach, wenn kleine Wassertierchen hineinschlüpfen, lassen aber keins wieder heraus, sondern verspeisen sie und ähneln so dem schon genannten Sonntau oder anderen insektenfressenden Pflanzen. Da der Wasserhelm oder Wasserschlauch seine Nahrung teils durch diese Insektenfallen bezieht, teils durch die Blätter aus dem Wasser aufnimmt, so braucht er keine Wurzeln und besitzt daher auch keine solchen. Er lebt ganz frei auf dem Grunde des Wassers. Wie nun aber, wenn er seine Blüten entwickeln, über das Wasser strecken und den Insekten zum Befruchten bieten will? Auch hier weiß

174 Der Wasserschlauch als insektenfressende Pflanze.

die Pflanze rat. Sie schließt eine ganze Anzahl der Bläschen, aber nicht alle, füllt sie mit Luft, so daß sie zu Schwimmblasen werden, die die Pflanze an die Oberfläche des Wassers heben, wo jetzt der Blütenstiel mit den Blüten sich bilden kann. Haben die Blüten den Besuch der Insekten erhalten und sind sie befruchtet worden, dann wird die Luft aus den Bläschen herausgelassen, die Pflanzen sinken auf den Boden des Gewässers zurück, und hier reifen die Früchte.



Bienengift !

Das Bienengift ist in seinen Wirkungen dem Schlangengift ähnlich; in seiner Zusammensetzung steht es der Ameisensäure nahe. Auf die verschiedenen Menschen wirkt es ganz verschieden ein: bei dem einen erzeugt es Friesel, heftige Geschwulst, Ohnmacht, Erbrechen, bei einem andern ist es fast oder ganz wirkungslos. Letztere Leute nennt man wohl giftfest oder immun, was meist bei Imkern, die längere Zeit Bienenzucht getrieben haben und öfter gestochen worden sind, der Fall ist. Doch ist dabei nichts Wunderbares: man gewöhnt sich eben an dieses Gift, wie der Raucher an das Nikotin, der Alkoholist an den Alkohol, der Morphiumsüchtige an das Morphinum, der Arsenikesser an das Arsen!

Interessant und in Imkerkreisen längst bekannt ist, daß die Bienenstiche im Frühjahr nachhaltiger wirken, als später, daß also zu dieser Zeit das Gift am stärksten ist. Eine andere (von Dold erkannte?) Tatsache ist, daß blonde oder heller gefärbte Menschen unter der Wirkung des Bienenstichs (meist!) ärger leiden, als dunkler gefärbte, also daß pigmentärmere Personen dem Bienengifte gegenüber besonders empfindlich sind. Die Praxis hat dies schon oft bestätigt.



Der Vogel singt —
 Und fragt nicht, wer ihm lauscht;
 Die Quelle rinnt, —
 Und fragt nicht, wem sie rauscht;
 Die Blume blüht —
 Und fragt nicht, wer sie pflückt;
 O, sorge Herz,
 Daß gleiches Tun dir glückt.

Jul. Sturm.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologisches Jahrbuch \(Hrsg. O. Krancher\). Kalender für alle Insekten-Sammler](#)

Jahr/Year: 1920

Band/Volume: [1920](#)

Autor(en)/Author(s): Lühmann F. von

Artikel/Article: [Der Wasserschlauch \(*Utricularia* L.\) als insektenfressende Pflanze. 173-174](#)